

Windkraftpläne im Gegenwind

In Bavendorf hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die sich gegen weitere Anlagen zur Wehr setzt

VON KLAUS RESCHKE

Bavendorf. „Wir sind nicht gegen die Klimawende oder die Windkraft – nur eben nicht um jeden Preis!“, sagt Thomas Augustin mit Nachdruck. Doch gerade bei diesem Thema fühlen sich der Bavendorfer und seine Mitstreiter von der Politik hinter Licht geführt: Augustin erfuhr nämlich nach eigenen Worten nur durch einen Zufall – „mir wurde eine Einladung zur einer Infoveranstaltung zum Bürgerwindpark Bavendorf-Radenbeck zugespielt“ –, dass die Gemeinde Thomasburg über die Genehmigung von drei Windkraftanlagen an der Kreisstraße 14 nachdenkt. Im Rahmen der sogenannten „Gemeindeöffnungsklausel“.

Initiative sammelt Unterschriften

Zusätzlich zu fünf weiteren Anlagen, die laut Regionalem Raumordnungsprogramm des Landkreises zwischen Radenbeck und Bavendorf aufgestellt werden sollen. Dieses Vorgehen wollen viele aber nicht so ohne Weiteres akzeptieren und haben deshalb die „Bürgerinitiative Gegenwind“ ins Leben gerufen. Eine erste Aktion ist schon geplant: „Wir werden am morgigen Sonntag von Haustür zu Haustür gehen, Aufklärungsarbeit leisten und Unterschriften gegen das Vorhaben sammeln“, sagt Augustin.

Dass das Thema die Menschen in Bavendorf und Umge-

bung bewegt, zeigte sich am späten Mittwochnachmittag: Rund 80 Personen hatten sich innerhalb kürzester Zeit am Feuerwehrhaus in Bavendorf eingefunden, um ihren Unmut gegen die Windkraftpläne kundzutun.

Dass es den Investoren des Windparks letztlich nur ums Geld gehe, davon sind Augustin und seine Mitstreiter überzeugt: Aus Sicht der regionalen Energieversorgung seien die Anlagen nämlich nicht notwendig: „Die Gemeinde Thomasburg liefert bereits jetzt mit drei von sechs vorhandenen Windrädern deutlich mehr Energie, als die gesamte Gemeinde verbraucht“, heißt es im BI-Flyer. Und: „Wir sind somit rechnerisch klimaneutral und leisten bereits am heutigen Tag einen Mehrbeitrag für die Allgemeinheit.“

Jede der neuen Windkraftanlagen soll 270 Meter hoch werden – „so hoch wie der Hambur-

ger Fernsehturm“, erklärt Daniel Vedder aus Radenbeck, der sich ebenfalls in der BI engagiert. Er hat auch die Entfernungen der geplanten Windquirlen zu den Ortschaften vermessen: „Die Abstände betragen zwischen 850 Meter und einem Kilometer.“ Allerdings treffe das nicht für alle Häuser zu: „Ein Anwohner in Radenbeck wäre nur 600 Meter von den Windkraftanlagen entfernt.“

In Bavendorf und in den umliegenden Ortschaften fürchtet man nun nicht nur die Zerstörung des Landschaftsbildes und die Beeinträchtigung von Lebensqualität, sondern auch gesundheitliche Risiken durch Lärm, Infraschall, Schattenwurf und PFAS (Ewigkeitschemikalien), die von den Rotorblättern abplatzen und in der Landschaft verteilt würden.

Insgesamt sind es 18 Anlagen, die laut Regionalem Raumordnungsprogramm in direkter Um-

gebung von Radenbeck, Bavendorf, Horndorf, Wennekath und Reinstorf aufgestellt werden sollen. „Damit sind wir innerhalb des Landkreises Lüneburg überproportional extrem stark belastet“, gibt BI-Sprecher Robert Kant zu bedenken.

Bürgermeister Dieter Schulz (SPD) zeigt Verständnis: „Ich kann den Unmut in der Bevölke-

rung nachvollziehen.“ Er sagt aber auch: „Wir als Rat können nur über die drei geplanten Anlagen im Zuge der Gemeindeöffnungsklausel beschließen, nicht aber über die fünf Anlagen, die im Regionalen Raumordnungsprogramm vorgesehen sind.“

Mitte Mai tagt der Ausschuss für Regionale Raumordnung des Landkreises. „Danach wissen wir

mehr“, glaubt Schulz und kündigt schon eine von der Gemeinde beauftragte Einwohnerbefragung über die drei Windräder der Bürgerwindpark Bavendorf-Radenbeck GmbH & Co. KG an. Befragt werden sollen dann alle Einwohner ab 14 Jahren. „Das ist ein so schwieriges Thema, das wir elf Ratsmitglieder das nicht alleine entscheiden wollen“, sagt der Bürgermeister.

Auch eine Klage scheint denkbar

Augustin bleibt skeptisch: „Nicht nur, dass die Einladung der Gemeinde zur Infoveranstaltung zum Bürgerwindpark Bavendorf-Radenbeck offenbar nicht an alle Haushalte verteilt wurde, bei der Veranstaltung selbst konnte man den Eindruck gewinnen, das längst alles schon beschlossene Sache sei“, kritisiert der Bavendorfer, dem zudem missfällt, dass die Gemeinde bereits fünf Prozent an der Bürgerwindpark-Gesellschaft halte. „Wo bleibt da die politische Neutralität?“, fragt sich Augustin.

Aufgeben wollen die Mitglieder der „Bürgerinitiative Gegenwind“ daher nicht. Im Gegenteil: Die Unterschriftenaktion markiere erst den Anfang – „auch eine Klage gegen das Regionale Raumordnungsprogramm ist denkbar“, sagt Augustin.



Hinter dem Banner der Bürgerinitiative hatten sich am Mittwoch spontan mehr als 80 Bürger versammelt.

Foto: kre

ANZEIGE

ANZEIGE

Noch bis 30.04.
Aktionsraten sichern

